

Leitfaden zur Bewertung schriftlicher Seminararbeiten¹

Allgemeines

Im Rahmen des Geschichtsstudiums an der Universität Luzern müssen in der Regel im Bachelor sechs und im Master drei Seminararbeiten geschrieben werden. Im Bachelorstudium schreiben die Studierenden zwei Proseminar- und vier Hauptseminararbeiten. Im Masterstudium schreiben sie drei Masterseminararbeiten. Diese Arbeiten müssen abgegeben und die Bewertungen beim Dekanat eingetragen worden sein, bevor sich die Studierenden für die Abschlussverfahren anmelden können. Im Master darf eine der drei Arbeiten offenbleiben und nach Abgabe der MA-Arbeit eingereicht werden.

- Eine Proseminararbeit hat zwischen 12-15 Seiten und ergibt 4 ECTS.
- Eine Hauptseminararbeit hat zwischen 20-25 Seiten und ergibt 6 ECTS.
- Eine Masterseminararbeit hat zwischen 25-30 Seiten und ergibt 6 ECTS.

→ Abweichungen in den Seitenzahlen sind nach Absprache mit der Betreuungsperson möglich.

Abgabe und Korrektur

- Der Abgabetermin der Arbeit wird zwischen Betreuungsperson und Studierenden abgemacht.
- Seminararbeiten werden innerhalb von 4-6 Wochen nach Abgabe korrigiert, wenn nichts anderes vereinbart ist.

Formales

- Schrift: Times New Roman, 12pt, Zeilenabstand 1.5
- Deckblatt mit Titel der Arbeit, Name Betreuungsperson, Name, Adresse, Studiengang, Datum der Abgabe.
- Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen. Das Inhaltsverzeichnis kann, muss aber nicht hierarchisch (z.B. 1.1.3, 1.1. 4 usw.) gegliedert werden.
- Einleitung, Hauptteil, Schlussfolgerung/Fazit, Literatur- und Quellenverzeichnis, evtl. Abbildungsverzeichnis, evtl. Anhang.
- Bilder müssen beschriftet und nummeriert sein. (Bsp. Abb. 1: Name Künstler, Titel Bild, Zeit). Das Abbildungsverzeichnis enthält genaue Angaben zur Herkunft der benutzten Bilder.
- Literatur- und Quellenverzeichnis getrennt nach Quellen und Forschungsliteratur.
- Fussnoten einheitlich angeben, entsprechend dem "Leitfaden Bibliographieren und Zitieren" der KSF oder dem Leitfaden des Historischen Seminars.
- Die Arbeit wird durchgehend mit Seitenzahlen versehen.

¹ Dieser Leitfaden dient den Dozierenden des Historischen Seminars als Orientierung und definiert minimale Anforderungen.

Kriterien für Beurteilung

- **Konzeption / Struktur:** Die einzelnen Teile der Arbeit haben einen logischen Bezug zueinander. Ein roter Faden muss ersichtlich sein.
- **Einleitung:** Die Einleitung erklärt knapp das Thema und die Leitfragen der Arbeit. Sie enthält zudem eine kurze Zusammenfassung des Forschungsstands, eine Begründung für die Auswahl der Quellen und eine Erläuterung des Aufbaus der Arbeit.
 - **Einstieg:** Im Einstieg wird das Thema der Arbeit klar. Was wird bearbeitet? Warum dieses Thema? Wo gibt es Lücken und Probleme? Warum zeitliche und regionale Eingrenzungen?
 - **Fragestellung:** Die Fragestellung sollte sich aus dem Einstieg heraus ergeben. Sie muss im Rahmen einer Seminararbeit beantwortbar sein. Keine rhetorischen, zu grosse oder unbeantwortbare Fragen.
 - **Forschungsstand:** Angabe und Einordnung bisheriger Forschungsarbeiten. Thesen/Perspektiven dieser Arbeiten diskutieren.
 - **Quellen:** Auswahl und Eingrenzung der Quellen aufzuführen. Angeben, wie diese Quellen in der Arbeit behandelt werden. Falls gefordert, methodisches Vorgehen angeben.
 - **Aufbau Arbeit:** Erläuterung der Gliederung der Arbeit mit kurzen Angaben zu Kapiteln oder der Struktur.
- **Hauptteil:** Im Hauptteil werden die Forschungsliteratur und die Quellen kritisch diskutiert und im Hinblick auf die Forschungsfrage analysiert und ausgewertet. Dabei kommt der Quellenkritik – wer produziert sie, wann genau, zu welchem Zweck, für welches Publikum und nach welchen Modellen oder Vorbildern – zentrale Bedeutung zu. Die Argumentation ist logisch aufgebaut, differenziert und basiert auf Argumenten aus der Fachliteratur und auf den Ergebnissen der eigenen Auswertung der benutzten Quellen.
- **Schlussbemerkung / Fazit:** Das Fazit beinhaltet die Beantwortung der Fragestellung, Ergebnisse und Erkenntnisse der Arbeit. Sie bietet ausserdem Raum für offen gebliebene und weiterführende Fragen und/oder für die Einordnung Ihrer Arbeit in einen grösseren Forschungskontext.

Weitere Bewertungskriterien

- **Wissenschaftliche Sprache:** Die Arbeit wird für ein wissenschaftliches Fachpublikum geschrieben. Stellen Sie sich als ideale Leserinnen die Mitstudierenden in der Veranstaltung vor, in deren Rahmen die Arbeit entstanden ist. Demonstrieren Sie Ihre Fähigkeiten zu sachlicher und neutraler Ausdrucksweise; vermeiden Sie umgangssprachliche Wendungen und moralische Wertungen, achten Sie auf grammatikalisch korrekte und vollständige Sätze und auf den korrekten und präzisen Gebrauch von Fachbegriffen. Die Arbeit darf vereinzelt

grammatikalische Fehler aufweisen, muss aber insgesamt gut lesbar und verständlich sein. Zu viele grobe Fehler, die den Lesefluss und die Argumentation behindern, werden zu schlechterer Bewertung Ihrer Arbeit führen.

- **Transkription/Transliteration/Translation:** Wissenschaft beruht auf Nachprüfbarkeit und Genauigkeit. Fremdsprachige Texte werden deshalb im Regelfall in der Originalsprache zitiert, sofern Sie diese Sprache beherrschen. Falls nicht, müssen Sie Angaben über die verwendete Übersetzung und deren wissenschaftlichen Charakter machen. Die Transliteration von Texten aus anderen Alphabeten als dem Lateinischen wird individuell zwischen dem Studierenden und der Betreuungsperson geregelt. Bei Oral History Arbeiten werden Formalität und Umfang von Transkriptionen individuell zwischen dem Studierenden und der Betreuungsperson geregelt.
- **Verwendung von KI:** Bei der Verwendung von KI verweisen wir auf die [Empfehlungen der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät](#) zum Umgang mit künstlicher Intelligenz.